LESERPOST

LESERDISKUSSION

Dr. paed. Ingeborg Timer, UGL:

Was lehrt uns die II. Leistungsschau?

Die II. Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler vermittelte uns einen Einblick, wozu Studenten und junge Wissenschaftler fähig sind. Ihre Schöpferkraft scheint angesichts der Vielzahl der hochinteressanten Exponate unerschöpflich zu sein. Auch unsere jungen Wissenschaftler legten dort Zeugnis von ihrem Wissen und und Können ab. Von 17 TU-Exponaten erhielten vier eine Goldmedaille und elf Urkunden.

Trotz dieser Erfolge erhebt sich die Frage, ob Anteil und Inhalt der ausgestellten Arbeiten dem Charakter unserer TU entsprechen. Die unmittelbar Beteiligten an der Vorbereitung haben viel Mühe und Zeit zum Gelingen aufgewendet. Wurden sie aber genügend von der staatlichen Leitung, der Partei-, Gewerkschafts- und FDJ-Leitung unterstützt, um alle Studenten und jungen Wissenschaftler mit einzubeziehen? Nur dann können wirklich alle veröffentlichungsreifen Arbeiten erfaßt und die besten, die dem Neuen und den Schwerpunkten an der TU entsprechen, ausgewertet werden.

Wir schlagen deshalb vor,

– daß eine gemeinsame Auswertung der II. Leistungsschau durch die betreffenden Leitungen stattfindet,

– daß der Aufruf zur Vorbereitung der nächsten Zentralen Leistungsschau 1969 und der Messe der Meister von morgen rechtzeitig und gemeinsam von Rektor, Kreisleitung der SED, UGL und FDJ-Kreisleitung ergeht,

– daß geplante wissenschaftliche Ergebnisse laut gemeinsamen Arbeitsprogrammen von Studenten, jungen Wissenschaftlern und Kollektiven von vornherein für Leistungsschauen vorgesehen werden,

– daß eine abrechenbare Forderung des Wettbewerbes an der TU darin besteht, wieviel Arbeiten mit bester Qualität und höchstem ökonomischen Nutzen die Institute zur Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler entsenden.

Die UGL sieht es als eine ihrer Hauptaufgaben an, im Rahmen der Vorbereitung der nächsten Leistungsschauen die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu fördern und besonders die Leistungen der Kollektive sozialistischer Arbeit in das Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken.

Prof. Dr. Schrettenmayr, Forstbotanisches Institut

Was sagen die Leiter hierzu?

Dem Inhalt des Artikels von Dipl.-Wirtsch. Friedhelm Ziemer „Rationalisierungskonzeption" in der „UZ" 9/67 stimme ich voll zu. Auf diesem Gebiet sind wir gegenüber anderen Hochschulen des benachbarten sozialistischen Auslandes schon ins Hintertreffen geraten und quälen uns mit veralteten Verfahren herum, obwohl wir selbst in der DDR über die neuesten Verfahren verfügen könnten. Das Problem ist so gewichtig und ernst, daß hierzu die leitenden Funktionäre dieses Bereiches Stellung nehmen sollten.

Lieselotte Wüstefeld

Anerkennenswert

Die Gewerkschaftsgruppe 9 der FGL Maschinenwesen begab sich am 23. Mai 1967 auf „Fahrt ins Blaue" oder Grüne. Das erste Mal in fünfzehnjähriger guter Zusammenarbeit mußten wir diesmal leider ohne unseren Vertrauensmann Kollegin Teich fahren. Wegen ihres schweren Rheumas und Bandscheibenleidens mußte sie von der Fahrt absehen.

Am nächsten Tag sagte sie: „Das Geld (15 MDN sowie 10 MDN, die jeder der Gruppe zusätzlich zur Fahrt spart, also insgesamt 25 MDN) bitte ich, dem tapferen, um seine Freiheit kämpfenden vietnamesischen Volk zu überweisen. Dort es es angebrachter".

Prof. Dr. H.-A. Lehmann

Institutsrat

Dem Beispiel Ihrer Magnifizenz im Institut für Anwendung radioaktiver Isotope folgend, ist am 30. Mai 1967 im Institut für Anorganische und Anorganisch-technische Chemie ein Institutsrat gegründet worden.

In der konstituierenden Sitzung wurde eine vorläufige Arbeitsordnung diskutiert, die in der Sitzung am 6. Juli 1967 bestätigt werden soll. In einer Belegschaftsversammlung des Instituts werden der Institutsrat vorgestellt und die Arbeitsordnung bekanntgegeben.

UNIVERSITÄTS-NACHRICHTEN

Herr Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. oec. Rudolf Geist wurde für seine Arbeit in der Kammer der Technik mit der Theodor-Neubauer-Medaille in Gold ausgezeichnet. Zu dieser ehrenvollen Auszeichnung möchten wir ihm herzlich gratulieren.

Eine Ausstellung über Nahrungs- und Genußmittel ist im Institut für Ökonomie der Lebensmittelindustrie – Industrieinstitut, Dürerstraße 26, 4. Stock – zu sehen. Sie wurde von den Mitarbeitern dieses Institutes als Beitrag zur Wahlvorbereitung gestaltet.

Vom Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen wurde auf Antrag der TU Dresden mit Wirkung vom 1. Mai 1967 an der Fakultät für Ingenieurökonomie ein **Institut für Ökonomie der sozialistischen Industrie (Elektrotechnik/Elektronik)** sowie die **Fachrichtung für Ökonomie der sozialistischen Industrie (Elektrotechnik/Elektronik)** errichtet.

Die Leitung des Instituts für Ökonomie der sozialistischen Industrie (Elektrotechnik/Elektronik) wurde Herrn **Professor Dr.-Ing. Dr. rer. oec. Rudolf Geist** übertragen.

Herr Professor Dr. rer. oec. Harry Matthes wurde als Direktor des Instituts für Arbeitsökonomie in der Fakultät für Ingenieurökonomie bestätigt.

Das Institut für Elektro- und Bauakustik wurde, dem Antrag der Fakultät für Elektrotechnik entsprechend, in **Institut für technische Akustik** umbenannt. Herr **Professor Dr.-Ing. habil. Eberhard Krocker** wurde als Direktor des Instituts für Fernmeldetechnik bestätigt.

GUTE ERFOLGE IN DEN PRÜFUNGEN! Foto: Reichart

Übermit bereiten sich unsere Kommilitonen auf die Prüfungen vor. Das Foto zeigt Studenten der FDJ-Grundorganisation „Georg Schumann", als sie ihre Verpflichtung, das Abzeichen „Für gutes Wissen" zu erwerben, einlösten. Allen Kommilitonen wünschen wir gute Ergebnisse in ihren Prüfungen.

Stellungnahme

zum Aufruf der FDJ-Gruppe Plastverarbeitung, 6. Semester Technologie, für den Wettbewerb der Studenten auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus

An alle FDJ-Studenten!
An alle FDJ-Gruppensekretäre!
An alle Lehrkräfte für Marxismus-Leninismus!

„Der sozialistische Wissenschaftler soll eine feste weltanschauliche und politische Position für den Marxismus-Leninismus und unser sozialistisches Vaterland einnehmen, die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei anerkennen und all sein Können und seine Kraft für die weitere Entwicklung unserer sozialistischen Menschengemeinschaft einsetzen ... Es genügt nicht, daß Eltern, Lehrer, Ausbilder und Professoren den Mädchen und Jungen den Sozialismus erklären und ihnen sozialistisches Wissen vermitteln. Es kommt vielmehr darauf an, daß die Jugendlichen durch eigenes Tun, durch eigene Erlebnisse zu bewußten Sozialisten erzogen werden und sich selbst erziehen."
(VII. Parteitag der SED, Referat des Genossen W. Ulbricht, Abschnitte XIV und IV)

Diese Forderungen wurden von der FDJ-Gruppe Plastverarbeitung sehr gut verstanden (siehe Aufruf „UZ" 10/1967, S. 4). Ihr Programm zur Verbesserung der Studienleistungen auf dem Gebiet des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums enthält:

– ein konkretes Ziel, wie durch höhere Studiendisziplin, bessere Seminarvorbereitung und -beteiligung der Leistungsdurchschnitt der Gruppe in den Seminaren erhöht werden soll;
– die Verpflichtung, das FDJ-Schuljahr als ebenso wichtige Form der Aneignung des Marxismus-Leninismus effektiver zu gestalten;
– die Verpflichtung, anläßlich des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution als FDJ-Gruppe einen eigenen wissenschaftlichen Beitrag zu bringen.

Die FDJ-Kreisleitung und das Institut für Marxismus-Leninismus begrüßen dieses Programm und fordern alle FDJ-Gruppen auf, dem Beispiel der Gruppe Plastverarbeitung zu folgen. FDJ-Kreisleitung und Institut für Marxismus-Leninismus haben zur Führung des Studentenwettbewerbes auf dem Gebiete des Marxismus-Leninismus eine Vereinbarung abgeschlossen.

Was ist das Ziel des Wettbewerbs auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus?

– Jeder FDJ-Student soll sich verpflichtet fühlen, für eine schöpferische Atmosphäre beim Studium des Marxismus-Leninismus in den Gruppen, in den gesellschaftswissenschaftlichen Seminaren beizutragen; soll sich verantwortlich fühlen für die Überwindung von Mittelmäßigkeit und schlechter Studiendisziplin.
– Jeder FDJ-Student soll sich verpflichtet fühlen, hohe Leistungen im Studium des Marxismus-Leninismus zu erreichen.
– Die besten FDJ-Studenten sollten den Ehrgeiz haben, in besonderen Arbeiten den 50. Jahrestag der Oktoberrevolution zu würdigen.

Deshalb sollen innerhalb des allgemeinen sozialistischen Studentenwettbewerbes die besten Leistungen auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus besonders anerkannt werden.

Als Auszeichnung sind vorgesehen:
a) Kollektivpreise für die jeweils beste Gruppe eines Studienjahres an einer Fakultät im Grundlagenstudium Marxismus-Leninismus im Werte von je etwa 200 MDN,
b) 25 Einzelpreise im Werte von 50 bis 100 MDN für die besten Einzelleistungen im Grundlagenstudium und für die besten Einzelarbeiten zur Würdigung des 50. Jahrestages der Oktoberrevolution.

Wie ist der Wettbewerb zu führen?

1. Die FDJ-Gruppen erarbeiten sich ein Programm bzw. ergänzen ihr Programm zum Studentenwettbewerb so, daß sie Ziel und Maßnahmen für die Verbesserung des Studiums Marxismus-Leninismus von ihrer Seite aus festlegen. Dazu sollte noch im Juni eine Aussprache mit dem Seminarleiter für Marxismus-Leninismus erfolgen, spätestens aber im Oktober dieses Jahres. Auf jeden Fall sollten die Gruppen sofort jede Möglichkeit, wie Zusammenkünfte in der Prüfungszeit, im Militärlager, im Ernteeinsatz nutzen, um dieses Programm zu beraten.
2. Die FDJ-Gruppen melden ihre Teilnahme am Wettbewerb, ihre Ziele und Maßnahmen sowohl der FDJ-Fakultätsleitung als auch der Fakultätsabteilung des Institutes für Marxismus-Leninismus.
3. Die FDJ-Leitungen der Fakultäten und Fachrichtungen sollten der Anleitung der FDJ-Gruppen zu diesem Wettbewerb auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus besondere Aufmerksamkeit schenken, den Stand des Wettbewerbes regelmäßig einschätzen und die besten Programme und Erfahrungen den Gruppen ihres Bereiches bekanntmachen.

Wie und wann wird die Auswertung des Wettbewerbes erfolgen?

Das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung und der Direktor des Institutes für Marxismus-Leninismus benennen eine Jury, welche auf Grundlage der Vorschläge von den Fakultäten die besten Gruppenleistungen und die besten Einzelarbeiten zur Auszeichnung auswählt.

Die erste Auszeichnung im Wettbewerb Marxismus-Leninismus erfolgt in Vorbereitung des 1. Mai 1968 und des 5. Mai 1968, des 150. Geburtstages von Karl Marx.

Diese Auswertung beinhaltet die Seminarleistungen aus dem Herbstsemester 1967, die Prüfungsergebnisse vom Februar 1968, ebenso die Semester- und Jahresarbeiten, aber auch die Abschlußarbeiten auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus aus dem Ingenieurpraktikum 1967. Die besten Arbeiten werden auf Studentenkonferenzen vorgetragen, veröffentlicht und für die Ausstellung auf Leistungsschauen vorgesehen.

Prof. Dr. Striebing,
Direktor des Institutes für Marxismus-Leninismus
Vogt, 1. Sekretär
der FDJ-Kreisleitung

MITTEILUNGEN der HAUPTABTEILUNG FERN- und ABENDSTUDIUM

Nr. 7 **Juni 1967**

Abteilung Planung und Organisation
Änderung der Jahresstudienpläne 1966/67

Wir teilen folgende Änderungen der Jahresstudienpläne (Stand: 1. Mai 1967) mit und bitten, den Jahresstudienplan entsprechend zu berichtigen.

Änderung Nr.	Matrikel HFR/FR	Inhalt
60	12/B FR 3	Im Fach „Stahlbrücken" ist eine Belegarbeit (Hausarbeit) anzufertigen. Die Aufgabe wird den Fernstudenten umgehend zugeschickt.
61	15/B	Im Lehrfach „Ingenieurholzbau" werden im 3. SK noch V 4 durchgeführt. Das Studium dieses Faches beginnt ab September 1967.
62	15/Ch	Im Lehrfach „Ökonomie der chemischen Industrie" werden im 3. SK 2 Stunden Vorlesung und in der Prüfungstagung nach dem SK 5 Stunden Seminar durchgeführt.
63	15/B	Der Abgabetermin der 1. und 2. BA in Bodenmechanik wird auf den 31. Juli 1967 verschoben, da die Lehrbriefe 3 und 4 verspätet ausgegeben wurden.
64	15/E	Im Lehrfach „Mechanik und Festigkeitslehre" ist von den Studenten die 15. BA im Monat Juli anzufertigen.

AUFRUF

zum Kampf um ausgezeichnete Leistungen im Militärlager zur Stärkung und Sicherung unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik

Wir FDJler und Studenten der Seminargruppen 6a und b des II. Studienjahres Fakultät Ingenieurökonomie nehmen zum zweiten Mal an einem militärischen Lehrgang teil.

Wir sind uns bewußt, daß die Kenntnisse, die wir in dieser kurzen Zeit erwerben, nicht genügen, um ein ausreichendes militärisches Können zu erwerben.

Es ist also notwendig, die Ausbildungszeit maximal zu nutzen und eine gründliche Vorbereitung des Militärlagers zu organisieren.

Wir alle sehen mit Besorgnis auf die Eskalationspolitik der USA, die schon so vielen Völkern großes Leid gebracht hat. Jahrelang kämpft nun schon das vietnamesische Volk für seine Freiheit. In aller Welt werden die USA wegen ihrer Verbrechen angeklagt. Auch wir stellen uns mit aller Entschiedenheit gegen diese menschenfeindliche Politik.

Die westdeutschen Regierungskreise und mit ihnen die Bundeswehr unterstützen und befürworten diese Politik und sind selbst zum größten Friedensfeind in Europa geworden, weil sie die permanente Kriegserklärung, den Alleinvertretungsanspruch für ganz Deutschland, und die Nichtanerkennung der Grenzen nach dem zweiten Weltkrieg nicht aufgeben, sondern alles tun, um Atomwaffen zu erhalten.

Die angeblich neue Taktik der „flexiblen Vorneverteidigung" ist nichts anderes als ein demagogischer Trick, um die Völker zu beruhigen und einzuschläfern.

Wir rufen alle Teilnehmer am Militärlager auf, gute und sehr gute Noten im Militärlager zu erreichen.

Die politische Diskussion wird einen breiten Raum im Armeelager einnehmen:

– Der amerikanische und westdeutsche Militarismus und Imperialismus sind die Hauptfeinde der Entspannung in der Welt!

Die Politik der Eskalation muß durch das geschlossene Auftreten der Völker beseitigt werden.

Die allseitige Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik ist ein wichtiger Beitrag zur Festigung der europäischen Sicherheit.

Die Waffenbrüderschaft mit der Sowjetunion ist der Garant für den Frieden in Europa!

– Die Ablegung des Fahneneides wird zu einem bewußten politischen Bekenntnis zur DDR.

– Hohe Disziplin, erster Platz im sozialistischen Wettbewerb und alle Studenten erfassende kulturelle Selbstbetätigung sind oberstes Gebot unseres Kampfes im Militärlager.

Die Teilnehmer am Militärlager
15 Unterschriften

In Auswertung des letzten Armeelagers machen wir den Vorschlag:

Politische Arbeit

– Die Themen für den Politunterricht sollten schon jetzt festgelegt werden. In Absprache mit dem Institut Marxismus-Leninismus und FDJ-Sekretären sollten an gute FDJler Aufträge für Spezialvorträge im Politunterricht ausgegeben werden;

– Anfertigung von Seminarheften oder Angabe von Studienmaterial zur besseren Durchführung der Seminare sollte angestrebt werden;

– Einbeziehung der Träger des Abzeichens „Für gutes Wissen" in die Vorbereitung;

– die Vorlesungen sollten durch Filme usw. aufgelockert werden, zum Beispiel „Der lachende Mann", „Schwestern und Brüder";

– um die Waffenbrüderschaft zu vertiefen, sollte an einem Abend ein Freundschaftstreffen mit Soldaten der Sowjetarmee organisiert werden;

– die Kulturgruppe des vorigen Lehrganges will diesmal noch mehr zum Gelingen des Militärlagers beitragen:

1. Vorbereitung einer neuen Vietnamaktion durch die Kulturgruppe

2. Gestaltung der Feierstunde „Opfer des Faschismus", „Jahrestag der DDR"

3. Vorbereitung einer Feierstunde anläßlich des 50. Jahrestages der Oktoberrevolution;

– bessere Anleitung der Agitatoren, dabei besonders neues Material verteilen, (Radarreihe o. ä.);

– es wäre gut, wenn die Agitatoren schon vorher zusammengefaßt werden, damit sie sich speziell auf ihre Arbeit vorbereiten können.

Seminargruppe 6/II. Studienjahr
Fakultät Ingenieurökonomie

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19670000/69